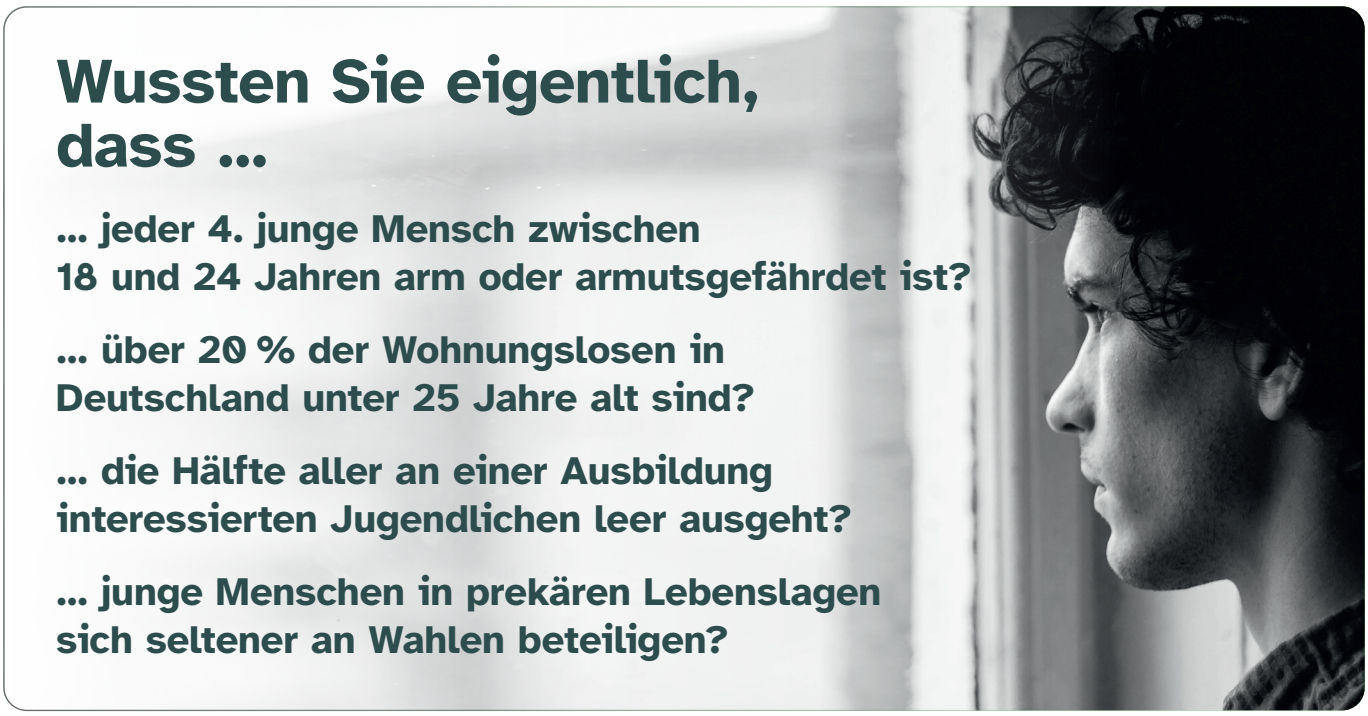
Politikbrief

Bundesarbeitsgemeinschaft
Katholische Jugendsozialarbeit
(BAG KJS) e. V.

Ausgabe Januar 2022



Wussten Sie eigentlich, dass …

… jeder 4. junge Mensch zwischen 18 und 24 Jahren arm oder armutsgefährdet ist?

… über 20 % der Wohnungslosen in Deutschland unter 25 Jahre alt sind?

… die Hälfte aller an einer Ausbildung interessierten Jugendlichen leer ausgeht?

… junge Menschen in prekären Lebenslagen sich seltener an Wahlen beteiligen?

Jung und chancenlos?

Jugend ist eine ganz besondere Lebensphase, in der es viele Entscheidungen zu treffen gilt: Wie will ich leben? Und wo? Welcher Beruf passt zu mir? Was ist mir wichtig?
Die Coronapandemie hat die Lebenssituation junger Menschen massiv beeinträchtigt. Ihr Zugang zu Bildung und Ausbildung, zu Freizeitgestaltung, zu Wohnraum und zu politischer und gesellschaftlicher Partizipation hat sich verschlechtert. Insbesondere beeinträchtigte und sozial benachteiligte Jugendliche und junge Erwachsene blicken in eine unsichere Zukunft, auch hier in Deutschland.
Ihre individuelle Zukunft, aber auch die der Gesellschaft hängen davon ab, welche Perspektiven jungen Menschen eröffnet werden. Aufwachsen ohne Armut und Diskriminierung, inklusive Bildung, ein sicherer Ausbildungsplatz und Mitbestimmung in allen Lebensbereichen ermöglichen echte Chancengerechtigkeit und Teilhabe.
Dafür setzt sich die Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit (BAG KJS) seit fast 70 Jahren ein.

Eine #StarkeZukunft für alle!

Die **Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit (BAG KJS)** macht sich stark für den Zugang eines jeden jungen Menschen zu allen für seine Persönlichkeitsentwicklung erforderlichen Lebensbereichen: Schule, Ausbildung und Beruf, die individuelle Wohnsituation, unsere demokratische Gesellschaft, digitale Räume und ein geeintes und vernetztes Europa. Dazu arbeitet sie mit Personen und Institutionen aus Kirche, Staat, Politik, Wirtschaft und Verbänden zusammen und erarbeitet zukunftsweisende Lösungen für die vielfältigen Problemlagen benachteiligter junger Menschen.
In den zahlreichen Einrichtungen ihrer Mitgliedsorganisationen, in der Jugendberufshilfe, der Schulsozialarbeit, im sozialpädagogischen Jugendwohnen, mit unseren europäischen Partner*innen, im Programm Respekt Coaches, in den Jugendmigrationsdiensten und im Rahmen des Garantiefonds Hochschule unterstützen Sozialarbeiter*innen, pädagogische Fachkräfte und Berater*innen täglich Tausende Jugendliche und junge Erwachsene dabei, ihren Weg in unserer Gesellschaft selbstbestimmt zu gestalten.

Ihr Ziel – und damit auch das der BAG KJS:

Eine #StarkeZukunft für alle jungen Menschen!

Mitgliedsorganisationen Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) – Bundesstelle e.V., Deutscher Caritasverband e.V.; Deutsche Provinz der Salesianer Don Boscos; IN VIA Katholischer Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit – Deutschland e.V.; Katholische Arbeitsgemeinschaft Migration (KAM); Kolpingwerk Deutschland – Bundesverband; Sozialdienst Katholischer Frauen, Zentrale e.V.; Verband der Kolpinghäuser e.V.; Sieben Landesarbeitsgemeinschaften in: Baden-Württemberg; Bayern; Berlin/Brandenburg; Nordrhein-Westfalen; Niedersachsen/Bremen/Hamburg/Schleswig-Holstein/Mecklenburg-Vorpommern; Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland; Thüringen

Politikbrief

Mehr als Zahlen und Statistiken: Herausforderungen für die soziale Teilhabe junger Menschen

Damit Jugendliche und junge Erwachsene mit guten und gerechten Chancen ins Leben starten, benötigen sie gezielte Unterstützung und konkrete Angebote, die sie dort erreichen, wo sie leben. Die BAG KJS übernimmt eine Anwaltsfunktion für sozial benachteiligte junge Menschen und macht ihre Herausforderungen sichtbar – und sie hat konkrete Vorschläge, wie diesen begegnet werden kann.

mehr Infos

Sie wollen mehr über benachteiligte junge Menschen, ihre Geschichten und die Einrichtungen und Projekte der Jugendsozialarbeit erfahren? Scannen Sie die QR-Codes und lernen Sie die BAG KJS kennen!

Jugendarmut bekämpfen!

Wer als Kind arm ist, ist es auch als Jugendlicher oder junger Erwachsener. Wenn junge Menschen arm sind, so beeinflusst das ihre gesellschaftliche Teilhabe auch langfristig und verhindert, dass sie eigene Wege ausprobieren können, selbstständig werden und erfolgreich ins Berufsleben starten.

mehr Infos

Jugendarmut setzt sich in vielen Fällen fort in prekären Lebenssituationen, die geprägt sind von atypischen Arbeitsverhältnissen und Tätigkeiten im Niedriglohnbereich.

Diese wiederum münden unweigerlich in Altersarmut. Ausgerechnet in der Altersgruppe zwischen 18 und 24 Jahren ist in Deutschland jede*r Vierte dem höchsten Armutsrisiko ausgesetzt. Die Jugendsozialarbeit hat die vielfältigen Faktoren für die verschiedenen Dimensionen von Armut junger Menschen im Blick und setzt sich ein für eine differenzierte Betrachtung von Kinder- und Jugendarmut.
Mit dem „Monitor Jugendarmut“ veröffentlichen wir alle zwei Jahre eine umfangreiche Analyse der Situation benachteiligter junger Menschen und zeigen politische Handlungsmöglichkeiten auf, wie die Chancen- und Bildungsgerechtigkeit durch passgenaue Förderung verbessert werden kann.

Demokratie fördern!

Der 16. Kinder- und Jugendbericht der Bundesregierung sagt: Wer Zugang zu politischer Bildung hat, der kann Demokratie und Gesellschaft positiv mitgestalten und führt ein selbstbestimmteres Leben. Unterschiedliche Meinungen akzeptieren, Position beziehen, argumentieren – Schulsozialarbeiter*innen, zum Beispiel im Programm Respekt Coaches, machen demokratische Werte für junge Menschen erlebbar und stärken sie in ihrer Persönlichkeit. Schüler*innen erfahren den Wert einer vielfältigen Gesellschaft.

mehr Infos

Unterstützt durch unsere Angebote erweitern junge Menschen ihren Blickwinkel, setzen sich mit unterschiedlichen Weltanschauungen auseinander und lernen verschiedene Lebensweisen besser zu verstehen.
Die Präventionsarbeit gegen Rechtsradikalismus, gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und Rassismus sind Themen, die uns alle angehen. Wir setzen uns dafür ein, dass diese Potenziale der Jugendsozialarbeit für die demokratische Bildung junger Menschen noch besser ausgeschöpft werden und so der Zusammenhalt und die Toleranz in Deutschland nachhaltig gestärkt werden.

Digitale Teilhabe ist soziale Teilhabe!

Die digitale Transformation konfrontiert auch und gerade benachteiligte junge Menschen mit besonderen Herausforderungen: Sie benötigen für die uneingeschränkte Teilhabe an der digitalen Gesellschaft zum einen die technische Ausstattung, zum anderen aber auch Unterstützung bei der Entwicklung digitaler Kompetenzen für den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt, zum Beispiel, indem sie mit niedrigschwelligen und inklusiven Angeboten, sukzessive an die Arbeitswelt 4.0 herangeführt werden und sich ausprobieren können.

mehr Infos

Um dies zukunftsgerichtet umsetzen zu können, gilt es, konkrete Digitalisierungsprozesse in allen Angeboten der Ausbildungsvorbereitung und Berufsorientierung zu initiieren und zu implementieren.
Aber auch für unsere Fachkräfte in allen Einrichtungen der Jugendsozialarbeit müssen Möglichkeiten der Fort- und Weiterbildung geschaffen werden, sodass sie sich neues Wissen und Fertigkeiten im Bereich digitaler Technologien aneignen können.
Kurzum: Für eine gelingende digitale Transformation der jugendlichen Lebenswelten braucht es auch die Potenziale der Jugendsozialarbeit, ferner eine abgesicherte finanzielle Förderung, rechtliche Grundlagen und eine differenzierte Digitalisierungsstrategie für alle Bereiche der Jugendarbeit und Jugendhilfe.

Politikbrief

Ausbildung in Deutschland 2021

433.500
bei der Bundesagentur für Arbeit registrierte Bewerber*innen

46 % (199.500)
beginnen eine Ausbildung

48 % (209.400)
münden in keine Ausbildung ein

511.300
gemeldete Ausbildungsstellen

19.000
weniger als 2020

63.200
unbesetzte Ausbildungsstellen

3.200
mehr als 2020

4.600
Bewerber*innen mehr als unbesetzte Ausbildungsstellen

24.600
Unversorgte Bewerber*innen

43.200
Bewerber*innen mit alternativem Verbleib suchen weiterhin eine Ausbildung

67.800
Bewerber*innen auf Ausbildungsplatzsuche

Quelle:Bundesagentur für Arbeit: Monatsbericht zum Arbeits- und Ausbildungsmarkt. Dezember und Jahr 2021

Quelle: Universität Hildesheim, Forschungsverbund „Kindheit – Jugend – Familie in der Corona-Zeit“, Befragung JuCo 2, 2020

Ausbildung für alle!

Der Einstieg ins Berufs- und Arbeitsleben gehört zu einer der wichtigsten Veränderungen im Leben junger Menschen – ein neuer Lebensabschnitt beginnt! Aber trotz wachsendem Fachkräftemangel gehen jedes Jahr immer noch Tausende junger Menschen bei ihrer Ausbildungsplatzsuche leer aus oder müssen frühzeitig ihre Ausbildung abbrechen.

Viel zu viele bleiben am Ende ohne anerkannte Berufsqualifizierung. Wir begrüßen das Vorhaben der neuen Bundesregierung, eine Ausbildungsgarantie einzuführen und fordern, diese Garantie rechtlich zu verankern und verbindlich umzusetzen.

Die Jugendsozialarbeit möchte als erfahrene Gestaltungspartnerin durch verlässliche, inklusive Förderstrukturen zu ihrer Umsetzung beizutragen.

mehr Infos

Sie nimmt seit Jahrzehnten eine wichtige Funktion am Übergang junger Menschen von der Schule in das Berufsleben wahr.

Mit der Jugendberufshilfe verfügt sie über professionelle Konzepte sowie weitreichende Kompetenzen in der Beratung, Begleitung und Förderung – auch individuell beeinträchtigter – junger Menschen. Sie zielt auf den Ausgleich von sozialer Benachteiligung, auf Teilhabe und Befähigung.

Im Feld der Akteure am Übergang Schule-Beruf hat sie eine Vermittlerrolle zwischen den jungen Menschen und der Wirtschaft, den Schulen und der Arbeitsverwaltung.

Politikbrief

Junge Geflüchtete willkommen heißen!

Lange Wartezeiten, unüberschaubare Bürokratie und wechselnde Bezugspersonen, Maßnahmen nach dem Reißbrettverfahren: All dies demotiviert und schwächt Jugendliche, anstatt sie zu stärken.

Insbesondere für junge Geflüchtete kann gesellschaftliche Teilhabe nur gelingen, wenn sie bei diesen Herausforderungen gezielte und individuelle Unterstützung erfahren – und dies unabhängig von ihrer Nationalität oder ihrem rechtlichen Status.

Soziale Integration, Bildung und Ausbildung können nur gelingen, wenn junge Geflüchtete allen jungen Menschen in Deutschland gleichgestellt werden und sie nicht von Rassismus und Abschiebung bedroht sind.

Den Jugendmigrationsdiensten mit ihrer langjährigen Erfahrung in der Begleitung zugewanderter junger Menschen kommt hierbei eine Schlüsselstellung zu: Sie bieten flächendeckend eine gute Beratung, fördern die Kompetenzentwicklung junger Menschen und sichern im Netzwerk die gute Zusammenarbeit in der Jugendsozialarbeit vor Ort.

Dies gilt auch für junge Zugewanderte, die in Deutschland studieren möchten: Die Bildungsberatung durch den Garantiefonds Hochschule unterstützt sie bei der Aufnahme oder Fortsetzung einer akademischen Laufbahn.

Jugendwohnen stärken!

Egal, ob die Gründe für den Einzug ins Jugendwohnheim familiäre Schwierigkeiten oder die große Entfernung zwischen Heimat und Ausbildungsort sind: Das gleichzeitige Angebot von einer Unterkunft und sozialpädagogischer Begleitung fördert Persönlichkeitsentwicklung und Alltagskompetenz – und das in der Umbruchphase zwischen Schule, Ausbildung und Beruf, Jugend- und Erwachsenenalter.

Etwa die Hälfte aller Auszubildenden im Jugendwohnen hätte eine Ausbildungsstelle ohne den Platz im Jugendwohnen nicht annehmen können. Knapp ein Viertel der jungen Menschen gibt zudem an, dass sie ohne die Unterstützung im Jugendwohnen die Ausbildung abgebrochen hätte.

Das sozialpädagogische Jugendwohnen beugt so Ausbildungsabbrüchen vor und begünstigt erfolgreiche Schul- und Ausbildungsabschlüsse. Für den Ausbau und die Weiterentwicklung des Jugendwohnens braucht es verlässliche Förderinstrumente – damit junge Menschen ihr Recht auf Wohnen und Ausbildung realisieren können.

KJS Katholische Jugendsozialarbeit

Kontakt und Impressum

Sie haben Rückfragen? Sie möchten mit uns ins Gespräch kommen? Sie sind an weiteren konkreten Vorschlägen für Ihre politische Arbeit interessiert? Melden Sie sich gerne und jederzeit bei uns per Mail oder telefonisch:

andrea.pingel@jugendsozialarbeit.de
030 288789-59
silke.starke-uekermann
@jugendsozialarbeit.de
0211 94485-16
tom.urig@jugendsozialarbeit.de
0171 8455688

Wir freuen uns darauf, mit Ihnen gemeinsam die Zukunftsperspektiven junger Menschen zu verbessern.

@bagkjs @facebook.com/bagkjs

Herausgeber:
Bundesarbeitsgemeinschaft
Katholische Jugendsozialarbeit
(BAG KJS) e.V.
Bundesgeschäftsstelle
Carl-Mosterts-Platz 1
40477 Düsseldorf
www.bagkjs.de

Verantwortlich:
Tom Urig
tom.urig@jugendsozialarbeit.de
0171 8455688

Konzept und Redaktion:
Dr. Anna Grebe
Silke Starke-Uekermann
bagkjs@jugendsozialarbeit.de

Gestaltung | Bilder | Grafiken:
ad cetera Werbe-und
Kommunikationsagentur GmbH
adcwa.de

Gefördert vom:

Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend